

Wolfgang Bergt

## «Services für Internet - Nutzer»

*Sinn e.V.: Eine Schüler-/Jugendfirma zur Berufsfrühorientierung in Rostock*

### Projektbeschreibung und Ziele des Projekts

Im Jugendhaus des DRK im kinderreichen Rostocker Stadtteil Toitenwinkel ist SONET. SONET ist das „Sonntagsinternetcafé“ von SINN e. V. In dem 43 m<sup>2</sup> großen Firmenraum der Schülerfirma sind sechs Rechner über einen Linux-Server mit dem Internet verbunden. Zwei Mädchen chatten. Nico hilft einem Jungen bei einem Download. Christopher hat sein Spiel unterbrochen, um die Cola-Reserven im Kühlschrank aufzufüllen. Felix nimmt eine Spende entgegen, die ein Besucher für die Internet-Nutzung gibt. Ronny und Julia bearbeiten einen Beitrag für die nächste Ausgabe des elektronischen Magazins eSINN. Der Projektleiter bereitet die Teilnehmermaterialien für das nächste Seminar am Dienstag vor. Einige Besucher und FirmenmitarbeiterInnen haben Kopfhörer auf. Über die Boxen eines Computers werden halblaut MP3-Files abgespielt.

So oder ähnlich sieht es an jedem Sonntag und fast jeden Wochentag bei SINN e. V. nachmittags aus. Immer öfter werden die PCs aber auch für Seminare gebraucht, bei denen Jugendliche dem Dozenten assistieren und selbst einzelne Themen gestalten.

Das Projekt SINN „Services für Internet-Nutzer“ entstand Anfang 1998. Damals stieß der Projektleiter bei seinen Kontaktgesprächen noch häufig auf ablehnende Meinungen zum Internet. Das sei doch das, „wo es diesen Schweinkram gibt, wo sich Neonazis verabreden, wo Kinderpornografie verkauft wird ...“

Andererseits, wenn man einmal genau hinhörte bei Gesprächen über Computertechnik und IT, dann hörte man als häufigstes Wortpaar „Man kann ...“ bzw. „... kann man ...“. Immer wurde beschrieben, was man mit diesem Computer, mit jener Software alles kann...

Die Möglichkeiten sind inzwischen noch viel schneller als ihre Nutzung gewachsen. Es gibt inzwischen eine unglaubliche Fülle an Angeboten. Mit dem Internet

steht jedem die größte und umfangreichste multimediale Bibliothek weit offen.

Das Internet brachte Veränderungen mit sich. Hierarchien und gewohnte Strukturen verlieren ihre Bedeutung. Wissen und Entscheidungskraft werden wichtiger als Titel und Dienstjahre. Es ist nicht mehr so einfach zu erkennen, ob mein Partner im Netz 46 oder 16 Jahre alt ist, ob männlich oder weiblich, behindert, verheiratet, dunkelhäutig oder reich oder betrunken oder ob es ein Lügner ist...

Vor zweieinhalb Jahren fragten wir uns: „Nehmen wir diese Veränderungen zur Kenntnis, oder machen wir weiter wie bisher? Oder begreifen wir diese Veränderungen sogar als Chance?“

Dass man auch auf dem Gebiet der Informations-Techniken ohne spezielle Ausbildung etwas lernen kann und lernen sollte, bewiesen viele Jugendliche. Manch ein Erwachsener, der es gewohnt ist, Jugendliche zu belehren und zu beurteilen, staunt, wie diese Jugendlichen mit ein paar Handgriffen, nein, mit ein paar Mausklicks, ein Problem lösen.

Die generationenübergreifende Bildung kann also in beiden Richtungen funktionieren. Das war von Anfang an eine der Grundideen dieses Projekts. Die Idee war, eine Juniorfirma für Internet-Leistungen mit Leben zu erfüllen. Junge und Erfahrene sollten gemeinsamen in einer Einrichtung voneinander und miteinander lernen und wirtschaftliche Prozesse trainieren. Eine richtige Firma zu gründen, war für den Anfang gar nicht vorgesehen. Deshalb ist SINN e. V. auch heute immer noch mehr eine Bildungsmaßnahme als eine gewinnorientierte Firma.

Es begann die Suche nach Partnern und Helfern. Die „Arbeitsgemeinschaft für berufliche und persönliche Förderung“ (ABPF R. Diehl GmbH), eine private Bildungseinrichtung, bei der der Projektleiter arbeitet, unterstützte das Vorhaben und wurde Projektträger. Von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) kamen Signale, dass sie „Berufsfrühorientierung“ fördern würde, sie zeigte Interesse an dem Projekt und nahm den Förder-

antrag entgegen. 14 Tage vor dem Beginn kam das ok der DKJS – aber nur ein Zehntel der beantragten Summe, keine Personalkosten. Eigentlich hätte man gar nicht beginnen können. Die Geschäftsführung der ABPF R. Diehl GmbH und der Projektleiter haben sich aber gemeinsam entschieden, das Abenteuer zu wagen und die notwendigen Bedingungen parallel zur Arbeit des Projekts zu schaffen, zumal schon 16 Schüler und Schülerinnen den Beginn vorbereiteten, ein Raum gefunden war und die ersten Möbelspenden angenommen waren.

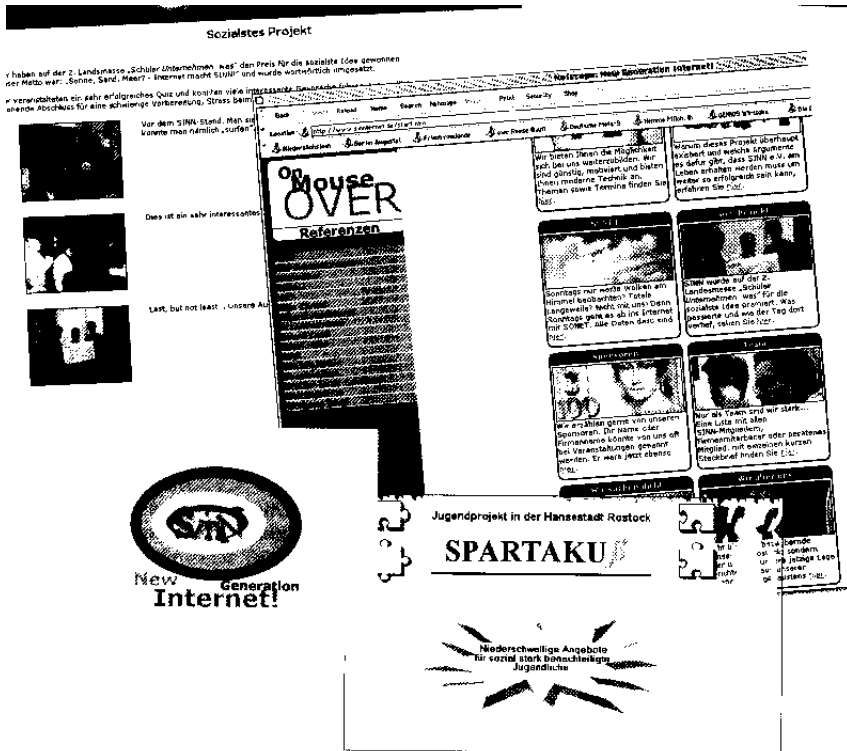
Sofort bekam das Projekt eine Eigendynamik. Wie eine Rakete, die einmal gezündet nur noch gesteuert und nicht mehr aufgehalten werden kann, ging es los. Die meisten Jugendlichen waren mit Feuer-eifer dabei. SINN erhielt Aufträge, (bei Coaching z. T. sogar mehr als damals erledigt werden konnte) und erwirtschaftete erste Einnahmen. Die Jugendlichen mussten viel schneller als gedacht Verantwortung übernehmen und ihre Probleme selbst in die Hand nehmen. Es ging sogar schneller als der Projektleiter Kraft und Zeit neben seiner Arbeit hatte. Also mussten die Jugendlichen sehr viel in eigener Verantwortung tun.

Die Schülerfirma „Services für Internet-Nutzer“ begann, Jugendliche durch learning by doing fit zu machen für den souveränen Umgang mit dem neuen Medium Internet.

Von der Heinz-Nixdorf-Stiftung kam das Versprechen über 12.000 DM für die Erstausrüstung einer Schülerfirma. Also musste auch die Bildung der Schülerfirma sofort passieren und nicht erst nach ein oder zwei Jahren, wie es in der Projektidee vorgesehen war.

Am 13.11.1998 wurde sie mit einer Eröffnungsfest formal gegründet. Sebastian Roth, Schüler einer 10. Klasse des Ernst-Barlach-Gymnasiums, wurde zum Geschäftsführer gewählt und Christopher Wamow, Schüler einer anderen 10. Klasse des Ernst-Barlach-Gymnasiums, zum Stellvertreter.

Sämtliche Einnahmen aus den Semina-



Verschiedene Screenshots aus der internetpräsentation von SINN e. V.

ren und dem Verkauf von Internet-Leistungen sind vollständig in der Firma verblieben, um die Arbeitsbedingungen zu sichern und schrittweise auszubauen. Die Schülerfirma hat Kontakte zur Universität Rostock geknüpft, aus denen Veranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung erwachsen sind. Es wurden Einrichtungen der Universität besichtigt, und die Mitarbeiter von SINN durften Technik der Universität kostenlos nutzen. Teilnehmer des Projekts SINN haben Praktika in unterschiedlichen Betrieben absolviert. Die Schülerfirma wurde am 31. Mai 1999 in einen gemeinnützigen Verein umgewandelt, damit sie als ordentliches kaufmännisches Subjekt auftreten konnte. Nach der Vereinsgründung mussten die Anmeldeformalitäten beim Notar, beim Amtsgericht und beim Finanzamt erledigt werden. Das zog sich hin bis zum 25. Februar 2000 – 9 Monate! Kein Schritt wurde gleich beim ersten Mal geschafft. Immer fand das Projekt viel Sympathie aber kein Beispiel in den Akten. Überall mussten zwei oder drei Anläufe genommen werden, weil in der Bundesrepublik Deutschland solch eine Schülerfirma nicht vorgesehen war. Zwei Satzungsänderungen waren notwendig. SINN e. V. hat sich trotz aller Schwierigkeiten in Rostock entwickelt und etabliert. Der Verein ist eingebunden in die Strukturen der Rostocker Jugendarbeit. Ein Höhepunkt in der Entwicklung des Vereins war die Auszeichnung für die soziale Idee durch den Kultusminister auf der

zweiten Landesmesse der Schüler- und Jugendprojekte von Mecklenburg-Vorpommern im September 2000 in Güstrow.

### Bildungsinhalte des Projekts

Das Projekt ist ein Beitrag zur Berufsfrühorientierung. Es dient der Förderung von Flexibilität und Mobilität der Jugendlichen und der Entwicklung des Berufsverständnisses v. a. auf dem Gebiet der Informationstechniken. Sein Anliegen war von Anfang an angelehnt an das Projekt „Schulen ans Netz“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Telekom und ergänzte es für den außerunterrichtlichen Bereich. In enger Kooperation von Schulen, der Bildungsfirma ABPF R. Diehl GmbH und weiteren außerschulischen Partnern wird individuell auf die Leistungsfähigkeit und den Kenntnisstand eingegangen, um für jeden Teilnehmer eine optimale Entwicklung zu erreichen. Jeder Mitarbeiter der Schülerfirma kommt normalerweise mindestens einmal pro Woche für wenigstens 3 Stunden außerhalb des Unterrichts in die Schülerfirma, um beim Produzieren von Leistungen rund um das Internet zu lernen, um Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu erhalten und um Erfahrungen zu sammeln. Viele kommen fast jeden Tag. Als Teilnehmer wurden hauptsächlich Schüler und Schülerinnen aus den Schulen der kinderreichen Rostocker Stadtteile Dierkow und Toitenwinkel gewonnen.

Das Projekt ist offen für alle interessierten Schülerinnen und Schüler. Es richtet sich v. a. an begabte Schüler über 14 Jahre, die sich in der Schülerfirma außerunterrichtlich auf eine einschlägige Berufsausbildung vorbereiten wollen.

Mit den Bildungs- und Tätigkeitsangeboten wird durch größeres Berufsverständnis geschlechtsspezifisch verengter Berufsentscheidungen, insbesondere von Mädchen, vorgebeugt. Es sollen Eigeninitiative entwickelt sowie Flexibilität und Mobilität gefördert werden.

Die Schüler produzieren und verkaufen Internet-Leistungen in Form von Web-Sites, Beratungen und der Assistenz bei Seminaren. Dabei erwerben bzw. festigen sie in unterschiedlichen Bereichen Kenntnisse, z. B. in EDV, Netzwerktechnik, Internet/Intranet, Programmierung, Englisch, Gestaltung, Journalistik, Marketing, Buchhaltung, Betriebswirtschaft, Recht usw. Sie wenden diese Kenntnisse an und sammeln auf vielen Gebieten Erfahrungen. Es stehen ihnen ein Raum und leistungsfähige vernetzte PCs sowie der Zugang zu weiterer Technik in eigener Verantwortung zur Verfügung.

Der besondere Charme dieses Projekts ist die Möglichkeit, dass Erwachsene nicht nur Jugendliche belehren, sondern selbst auch sehr viel von ihnen lernen können, denn gerade unter Jugendlichen gibt es heute eine große Kompetenz bei neuen Medien. Wissen und Unbefangenheit werden wichtiger als Hierarchien.

Das Image von SINN e. V. ist ständig und beständig gewachsen – allerdings mit unterschiedlicher Dynamik. Das Konzept weckt Sympathie und die Mitarbeiter haben sich einen guten Ruf erworben – aber die Entwicklung verlief nicht gleichmäßig und planmäßig.

Die Jugendlichen erstellen und pflegen Internet-Präsentationen für Privatleute, Firmen, Organisationen, Vereine usw. Es entstanden Web-Sites u. a. für

- Schülerstreitschlichter, ein Schülerprojekt an der Gesamtschule Dierkow
- Jugendmusikkorps, ein Orchester, in dem ein SINN-Mitglied mitspielt
- HEVAG, der alte Rostocker Energieversorger
- Fischkutter, ein kirchlicher Club, in dem auch SINN-Mitglieder aktiv sind
- PIN (Pupil Information Network), eine stadtteilweise Schülerzeitung
- HWR, eine Bildungsfirma
- HansePhil, ein Rostocker Briefmarkensammler-Club
- SPARTAKUB, ein Rostocker Projekt für sozial benachteiligte Jugendliche
- ABPF R. Diehl GmbH, die Bildungsfirma, die anfangs SINN getragen hat
- JJC, ein Jugend-Job-Club im SPARTAKUB

- KUß-Projekt
- AFW, eine Bildungsfirma
  - Warnow-Internetvermittlung, eine Rostocker Firma
  - Ferienpark „Seepferdchen“, ein Ferienkomplex in der Nähe von Rostock
  - ART-Prävention, ein studentisches Aufklärungsteam
  - Architekturbüro Beyer
  - MarkAnT, ein Tourismusprojekt auf der Insel Rügen
  - Ingo Carlson, eine Versicherungsagentur
  - Robin Hood, ein Verein im Rostocker Stadtjugendring
  - Roland Diehl, die private HomePage des Chefs der ABPF R. Diehl GmbH
  - Dr. Heinz Koch, eine private WebSite
  - RSJR, die WebSite der Vereinigung Rostocker Jugendvereine und -projekte
  - Fitnessstudio „Prima Klima“
  - Rostocker Carnevalverein
- und inzwischen die vierte Fassung der HomePage für SINN selbst (<http://www.SINNeV.de>) sowie ein elektronisches Magazin, das eSINN (<http://www.sinneternet.de/esinn>).

- Die Teilnehmer assistierten bei Seminaren für Jugendliche und Erwachsene:
- fünf Internet-Einführungen für Erwachsene
  - 15 Computer-Grundkurse für Erwachsene
  - einen Word-Excel-Kurs für LehrerInnen eines Gymnasiums
  - einen Word-Excel-Kurs für Sparkassen-MitarbeiterInnen
  - fünf HTML-Programmierungskurse für Schüler
  - sechs Antiaggressionstrainings für Mitglieder von Jugend-Job-Clubs
  - fünf Internet-Schnupperkurse für Rostocker Schulen

Die Teilnehmer leisteten Hilfen bei Hard- und Softwareproblemen. Dazu zählen die Einrichtung und Pflege von Interaktionen mit Kunden und Interessenten über eine Web-Site, die Beratung und Hilfe bei der Erweiterung von PC-Anlagen, bei der Installation neuer Komponenten, bei der Datensicherheit und der Virenbekämpfung u. Ä.

Begleitet wird die Tätigkeit in der Schülerfirma durch Bildungsangebote für die SINN-FirmenmitarbeiterInnen zum Erwerb von Zertifikaten für die Beherrschung von Hard- und Software und im kaufmännischen Bereich, mit denen die Chancen bei einer Bewerbung steigen. Regelmäßig finden Seminare für die Teilnehmer statt. Sie wurden z. T. von Honorarprofessoren gehalten (Visual-Basic durch einen Hochschuldozenten, kaufmännische Themen durch einen Unternehmensberater), z. T. durch den Projektleiter

aber auch zunehmend stärker durch je einen Jugendlichen selbst (XHTML-Programmierung, JavaScript, Windows Tipps und Tricks, Flash 4.0 u. Ä.) Der Schwerpunkt des Projekts ist die Berufsfrühorientierung. Die Intention ist, dass aus Wissen Bildung wird, d. h. dass die Teilnehmer keine weltfremden in sich gekehrten Freaks werden, sondern ihr Wissen verantwortungsbewusst in Handlungen umsetzen können. Schwerpunkt ist die Verknüpfung der pädagogischen Arbeit mit Berufsfrühorientierung, mit der Produktion von Internet-Leistungen, mit sinnvoller Freizeitgestaltung und mit spezieller Bildung.

### Teilnehmerentwicklung und Finanzierung

Bis zur Vereinsgründung am 31.05.1999 hatte die Schülerfirma durchschnittlich immer 20 Teilnehmer. Abgänge wurden durch Neuaufnahmen ersetzt. Inzwischen waren mehr als 50 Jugendliche kurzfristig oder dauerhaft Mitarbeiter der Schülerfirma und haben sich mit unterschiedlichem Einsatz an der berufsvorbereitenden Arbeit beteiligt. Jetzt hat der Verein 15 jugendliche und außer dem Projektleiter fünf erwachsene Mitglieder, die aber eigentlich „nur“ durch ihren Beitrag SINN e. V. unterstützen. SINN hatte zeitweise gar keine Förderung und hat trotzdem Miete, Provider- und Telefonkosten aufbringen können und hat sogar immer ein kleines Polster auf dem Konto, von dem das Projekt ein paar Monate zehren kann. Der Grund ist der riesige unbezahlte Zeitaufwand der aktivsten Vereinsmitglieder.

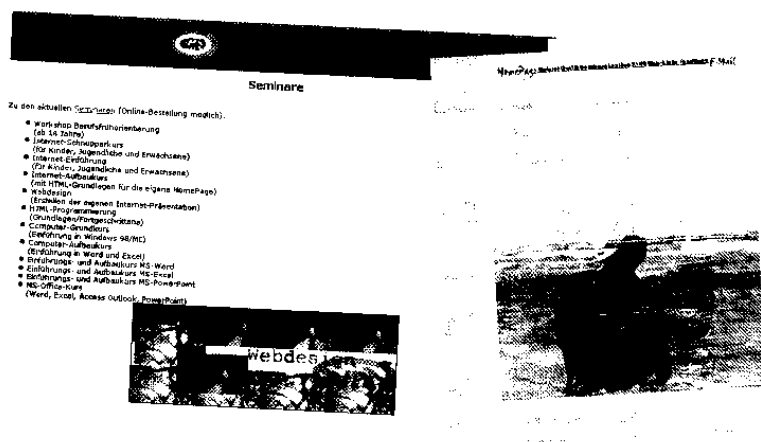
Mit Hilfe der Förderung durch die DKJS konnte ein Teil der Technik angeschafft und gepflegt werden. Bedeutsam war auch immer die stabile Hilfe durch die ABPF R. Diehl GmbH, die zeitweise dem Projektleiter Stundenabminderungen gewährte. Nicht vergessen darf man die finanziellen Zuschüsse der Ostseesparkasse und von McDonald's Rostock. Mit den Spendeneinnahmen beim SONET und an den Wochentagen für die Internetnutzung deckt SINN e. V. inzwischen fast die Gesamtkosten für den Internetzugang, nachdem die T-Online-Flatrate genutzt wird. Dieser Teil der Finanzen wird eigenständig von Felix Geschonneck, einem Vorstands-Mitglied, verwaltet.

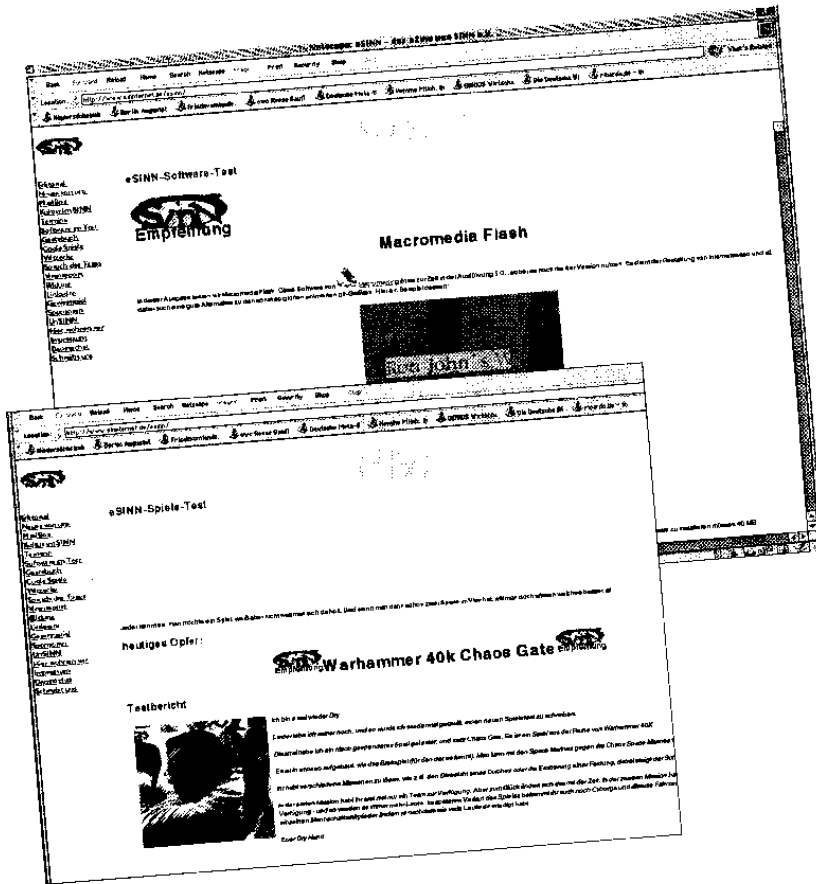
Die Pauserversorgungskasse wird ebenfalls eigenständig verwaltet. Aus einem durch den Projektleiter gesponsorten Anfangswarenbestand ist nach mehreren gescheiterten Versuchen nun durch Christopher Lanzke eine recht stabile Einrichtung geworden, die langsam expandiert. Ronny Piechulek verwaltet die Technik. Mit der Ausleihe von Digitalkamera, ZIP-Laufwerk und anderen Geräten betreibt er wiederum ein kleines selbständiges Unternehmen.

Mit der Herausgabe des elektronischen Magazins (E-Zine) „eSINN“ soll einmal eine Einnahmequelle aus Werbung und Geschäftsanzeigen erreicht werden. Der Verein SINN trägt also eigentlich mehrere relativ eigenständige Schülerfirmen.

Trotz der insgesamt positiven Entwicklung gibt es Probleme, die häufig auf die Einstellung der Mitglieder zurückzuführen sind, zum Beispiel:

- Die Verbundenheit und die Identifikation mit SINN e. V. ist ganz unter-





schiedlich ausgeprägt, ebenso die Verantwortung für die Fortexistenz oder gar für die Fortentwicklung.

- Bewährtes aus fertigen WebSites wird nicht oder zu wenig durch andere im nächsten Auftrag übernommen. Es entsteht so kein wieder erkennbarer Stil.
- Einige Mitarbeiter hatten falsche Vorstellungen oder wollten für sich nicht akzeptieren, dass auch Tätigkeiten zu leisten sind, die keinen Spaß machen
- Es wird nicht von allen verstanden, dass S INN e. V. kein unverbindlicher Freizeitklub ist.
- Die Naivität der Jugendlichen ist mitunter rührend, andererseits ernüchternd. Sie wissen oft nicht, was sie nicht wissen und nicht können.
- Es gibt noch keine feste Stelle im S INN e. V. Auch der Projektleiter arbeitet „nur“ ehrenamtlich.

### Perspektiven und Visionen

Die Schülerfirma wurde in einen gemeinnützigen Verein umgewandelt, damit sie als ordentliches kaufmännisches Subjekt akzeptiert werden konnte. Am 26.04.2000 hat S INN e. V. ein Brainstorming mit einflussreichen Partnern durchgeführt, um die Weichen für die

weitere Entwicklung zu stellen. Dies umfasst beispielsweise folgende Aspekte:

- S INN e. V. muss größer und strukturierter werden. Der Verein wird mehr sein als die Schülerfirma. Er wird Träger mehrerer Projekte werden, die ein Teil des Vereins neben anderen Teilen sein werden.
- Der Verein wird Arbeitgeber werden. Er muss sich personell und räumlich vergrößern. Es ist schon abzusehen, dass auch die Satzung schrittweise erweitert wird. S INN e. V. wird sich aktiv in das Netzwerk ähnlicher Jugendprojekte einbringen.
- Es wird versucht, eine ABM-Stelle für Projektentwicklung, Schreibearbeit, Internet-Café-Aufsicht, Auftragsakquise, Abrechnung u. Ä. einzurichten
- Vereinsmitglied kann jeder werden oder bleiben, der die Satzung akzeptiert und Beitrag bezahlt. Vereinsmitglieder können an Firmenseminaren, Exkursionen u. a. Berufsfrühorientierungsmaßnahmen teilnehmen, die Technik und die Räume nutzen und an der Vereinsarbeit aktiv teilnehmen.
- Vereinsmitglieder werden aber nicht mehr automatisch auch Firmenmitarbeiter sein. Von einem Mitarbeiter der Schüler/Jugendfirma wird mehr erwartet.

Ein Firmenmitarbeiter muss in Zukunft folgende Pflichten erfüllen:

1. Jeder Firmenmitarbeiter hat alle Rechte und Pflichten eines Vereinsmitgliedes, aber wegen der individuellen größeren Verantwortung für mindestens einen eigenen Bereich auch mehr Rechte.
  2. Jeder Firmenmitarbeiter informiert sich über alle Firmenaktivitäten, beteiligt sich an den gemeinsamen Vorhaben und der Öffentlichkeitsarbeit.
  3. Bei der Mitarbeiterberatung und bei Firmenweiterbildungen gibt es kein unentschuldigtes Fehlen.
  4. Der Firmenraum ist sauber und ordentlich zu verlassen, und S INN e. V. soll reicher sein, als es beim Betreten war.
  5. Die Firmentechnik ist zu pflegen und zu warten. Sie darf nur privat genutzt werden, wenn vorher etwas für S INN getan wurde, wenn alle Geräte in Ordnung sind. Geräte dürfen nur in begründeten Ausnahmefällen gegen eine Gebühr privat ausgeliehen werden.
  6. Einmal pro Woche hat jedes Firmenmitglied Internet-Café- bzw. SONET-Dienst. Der Diensthabende darf kostenlos privat surfen, solange mindestens ein zahlender Kunde im Netz ist.
  7. Firmenmitarbeiter assistieren bei Seminaren und übernehmen eigene Themen. Sie gestalten eigene S INN-Seminare zu Inhalten, zu denen sie sich selbst Kompetenzen erarbeitet haben.
  8. Jedes Firmenmitglied beschafft Aufträge und wirbt mindestens ein neues Vereinsmitglied pro Jahr an.
  9. Ein Auftrag ist erst dann erfüllt, wenn die WebSite beim zufriedenen Kunden hochgeladen ist und er die Rechnung bezahlt hat.
  10. Kann ein Firmenmitglied eine geplante Aufgabe nicht erfüllen, sorgt es rechtzeitig für Ersatz.
- Eine Firma, die nicht wächst, stirbt, deshalb unternimmt der Vorstand gerade jetzt nach der Auszeichnung für das Projekt verstärkte Anstrengungen. Sponsoren, Förderungen und neue Anregungen zu finden. Wir stehen aber auch gern anderen Projekten für einen Erfahrungsaustausch bzw. für eine Zusammenarbeit zur Verfügung.

Die Kontaktadresse ist:  
S INN e. V., Projektleiter Wolfgang Bergt  
Zum Lebensbaum 16, 18147 Rostock  
E-Mail: sinn@sinnev.de

Informationen über das Projekt gibt es unter  
<http://www.SINNeV.de> und  
<http://members.aol.com/SINNinHRO>

**Autor**  
**Wolfgang Bergt, Projektleiter von S INN e. V.**